

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 53.

Dienstag den 22. Februar.

1853.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des §. 13 der akademischen Gesetze, nach welchem die Wohnungskarten der Studirenden alljährlich einmal gegen andere dergleichen umgetauscht werden sollen, werden die gedachten Herren Studirenden hiermit unter der in dem beregten Paragraphen enthaltenen Verwarnung aufgefordert, ihre Wohnungskarten längstens

bis zu Ende des Monats Februar d. J.

in der Expedition des Universitäts-Gerichts zu produciren und sich des Umtausches derselben gegen neue dergleichen zu gewärtigen. Hierbei wird ihnen zugleich bemerkt, daß vom ersten März d. J. an die bisher ausgefertigten Wohnungskarten ihre Gültigkeit gänzlich verlieren und zur Legitimation in irgend einer Art nicht weiter dienen.

Leipzig, den 1. Februar 1853.

Das Universitäts-Gericht daselbst.
Dr. E. Morgenstern, Univ.-Richter.

Bekanntmachung.

Mehrere Hundert Lang- und Abraumhaufen sollen auf dem diesjährigen Gehau des Sonnweiger Reviers in der großen Probstei

Montags den 28. d. M.

von früh 9 Uhr an meistbietend verkauft werden.

Leipzig, den 20. Februar 1853.

Des Rathes der Stadt Leipzig Forst- und Oekonomie-Deputation.

Jahresbericht der medicinischen Poliklinik zu Leipzig.

Im Jahre 1852 ward der praktische Cursus von 18 Studirenden (15 Inländern, 3 Ausländern) angetreten. Aufgenommen wurden 216 Kranke, zu denen noch 51 aus dem vorigen Jahre verbliebene zu zählen sind. Von jener Summe kommen 1057 auf die Stadt, 959 auf die Umgegend, und vertheilen sich auf 754 Männer, 658 Weiber, 604 Kinder, incl. 56 Ziehkinder. Von ihnen sind 1186 genesen, 487 gebessert entlassen worden, 260 ohne fernere Nachricht weggeblieben, 116 andern Anstalten überwiesen worden: 62 dem Jacobshospital, 24 der chirurgischen Poliklinik, 17 Privatärzten, 8 der Armenanstalt, 6 der Augenheilkunst, 1 Knabe an das Institut des Herrn Dr. Kern.

26 sind gestorben, nämlich: 1 Kind an Hirnhautentzündung, 1 am akuten Wasserlopf, 1 an Luftröhrentzündung, 4 an Lungentzündung, 1 Mann, 2 Frauen und 2 Kinder an Lungentuberculose, 2 Kinder an Darmentzündung, 1 am echten Pocken, 4 am Scharlach, 1 an Leberentzündung und ererbter Syphilis und 6 Kinder an Atrophie. Demnach sind Kinder allein 23 gestorben, unter denen sich 8 Ziehkinder befinden.

42 blieben am Schlusse des Jahres in unserer Behandlung. Kleinere chirurgische Operationen wurden, abgerechnet 217 Zahn- ausziehungen, 40 von den Praktikanten ausgeführt.

Leipzig, am 20. Februar 1853.

Das Directorium:

Prof. Dr. Gerull, Dr. Hennig, Dr. Günther.

Die Verbindungsstraße

zwischen den Bahnhöfen und dem Brühle ist zwar bereits vielfach besprochen worden, allein der Verfasser dieser Zeilen kann nicht umhin, auch seine Meinung der öffentlichen Beurtheilung anheimzugeben, weil sie seiner Ansicht nach geeignet sein dürfte, fast in allen Beziehungen die vorhandenen Bedürfnisse zu befriedigen.

Darüber kann zuvörderst wohl kein Zweifel obwalten, daß es unbedingt nöthig ist, einen Weg anzulegen, der unmittelbar von den Bahnhöfen in die innere Stadt führt; denn nur einigermaßen einen Begriff von den Nothgeschäften hat, sich einsehen,

daß es, sowohl wegen der Messfremden, als namentlich wegen der Messgüter dringend nöthig ist, die bis jetzt bestandenen Mängel zu beseitigen.

Was die Messfremden anlangt, so suchen dieselben größtentheils die Stadt Leipzig so schnell als möglich wieder zu verlassen, theils weil die Unkosten des hiesigen Aufenthaltes ziemlich bedeutend sind, theils weil doch wohl Jeder sich danach sehnt, wieder zu den Seinen und in sein heimatliches Geschäft zurückzukehren. In jeder Messe sieht man Tausende bis auf den letzten Augenblick geschäftig hier umherreisen und dann mit der größten Schnelligkeit sich nach den Bahnhöfen verfügen. Bei den jetzt eingerichteten Verbindungszügen handelt es sich aber für einen Messfremden, dessen Heimath entfernter von Leipzig liegt, oft um einige Minuten, indem er mit einem später abgehenden Zuge sonst halbe, vielleicht ganze Tage unterwegs nutzlos liegen bleiben muß, und gleichwohl wird es ihm unmöglich, den Bahnhof rechtzeitig zu erreichen, weil er genöthigt ist, den weiten Umweg durch das Halle'sche Thor oder um die Promenade zu machen.

Was die Messgüter anlangt, so handelt es sich allerdings oft darum, dieselben eine Stunde früher oder später zu erlangen, und der mangelnde directe Verbindungsweg führt häufig eine viel längere Verzögerung der Ablieferung herbei. Will man auch nur annehmen, daß das vielfache Verfahren, Ausweichen u. s. w. mit eingerechnet, jeder vom Bahnhof abfahrende Güterwagen mindestens 5 Minuten länger aufgehalten werde, als wenn er direct in die Stadt fahren könnte, und daß täglich während der Messe 500 Fuhren hin und her gemacht werden, so entsteht hieraus für sämtliche Fuhren eine Zeitverschwendung von 41 Stunden und 40 Minuten täglich, in welcher Zeit, jede Fuhre durchschnittlich zu einer Viertelstunde berechnet, 166 Fuhren täglich mehr gemacht und circa 3300 Centner Waaren mehr abgefahren werden könnten. Wenn aber die Mangelhaftigkeit der Lagerungsplätze auf dem Magdeburger und Dresdner Bahnhöfen und die daselbst zu Messenszeiten stattfindende Ueberhäufung mit Waaren kennt, wird mir gewiß zugestehen, daß es von der größten Wichtigkeit ist, täglich circa 3300 Centner Waaren mehr fortschaffen zu können.

Da somit darüber kein Zweifel mehr obwalten kann, daß ein directer Weg von den Bahnhöfen in die Stadt angelegt werden